

Freitag,

den 24. Januar.

Murrthal

Bote.



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

Den 24. Jan. 1552 überreichte der würtemb. Gesandte, so deswegen vorgelesen worden, seine Confession und Glaubensbekenntniß auf dem Concilio zu Trident, und sagte dabei, es würden Theologi kommen, welche selbige aus h. Schrift behaupten und vertheidigen würden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderungen, Verkäufe, Auktions-Verhandlungen und Verleihungen ic.

Bachnang. Binnen 6 Wochen haben die Ortsvorsteher über den Viehstand am 1. Januar 1840 einen Bericht in tabellarischer Form zu erstatten. Die Rubriken sind

- 1) Namen der Orte,
- 2) Pferde
 - a) über 2 Jahren,
 - b) unter 2 Jahren.
- 3) Rindvieh
 - a) Ochsen und Stiere über 2 Jahren,
 - b) Kühe,
 - c) Schmalvieh.
- 4) Esel,
- 5) Schaafse
 - a) Spanische,
 - b) Bastard,
 - c) Landschaafse.
- 6) Schweine
 - a) überhaupt,
 - b) darunter Zuchtschweine.
- 7) Biegen.
- 8) Bienen (Immen.)

Es wird dabei die möglichste Genauigkeit empfohlen. Die Schaafse sind, wie früher, nur an dem Ort der Ueberwinterung und also weder an dem Orte des Eigenthümers, noch an dem

Orte der Waide aufzunehmen, wenn diese nicht zugleich auch die Orte der Ueberwinterung sind.

Den 21. Januar 1840.

K. Oberamt.

Stoekmayer.

Bachnang. Wenn die Anzeigen von dem Ertrag der Kollekte für die Gemeinde Klingenberg

Murrthaler Bote 1839 Nr. 104

nicht innerhalb 8 Tagen gemacht sind, so werden sie auf Kosten der Säumigen abgeholt werden.

Den 22. Januar 1840.

Gemeinschaftliches Oberamt.

Stoekmayer Ges.

Revier Weiffach. In dem Staatswald, Bergwald am See, wird eine große steinerne Döhle zu fertigen in Accord gegeben, die Bedingungen sind hier zu ersehen.

Diejenigen Steinhauermeister, welche zu diesem Accord Lust bezeugen, wollen sich von der Sache an Ort und Stelle überzeugen, und sich Samstag den 4. Febr. Morgens 8 Uhr hier einfinden.

Revierförster
Seib.

Sauerhof. Schultheißerei Lippoldsweller. Oberamts-Bachnang. [Wein-Verkauf.] Die Erben des verstorbenen Christian Elser von Sauerhof verkaufen

Dienstag den 4. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

folgende reingehaltene Weine im öffentlichen Aufstreich:

9	Uimer	von dem Jahr	1834,
8	—	—	— 1835,
4	—	—	— 1836,
9	—	—	— 1839,
4	—	—	— 1832,

sodann 8 in Eisen gebundene Fässer von 8 bis 3 Uimer Siegelhalt.

Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde im Sauerhof einsinden und der Verhandlung anwohnen. Den 11. Januar 1840.

Waisen-Gericht.

Lippoldswiler. Oberamts Backnang. [Mahlmühle- und Güterverkauf.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen David Schaaffschen Ehefrau, wird deren Mahl- und ein Gerbgang, großer Scheuer, Waschhaus und Schweinställen, sodann Feldgütern 6—7 Mrg.

am Donnerstag den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr

im Lamm dahier im öffentlichen Aufstreich unter annehmbaren Bedingungen verkauft.

Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde im Gasthof zum Lamm einsinden.

Den 11. Januar 1840. Waisen-Gericht.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Backnang. Der Bestimmung in der Instruction zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Oktober 1837 § 67 zufolge wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Zimmermann Jakob Gottlieb Streckler von Großaspach unterm 21. Janr. 1840 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.

Obmann Müller.

Backnang. Italienische Kappern, und große körnige Pfälzer Hirse ist billig zu haben bei
L. F. Krell.

Murrhardt. [Mühlgehülfsen-Gesuch.]

Ein gut gelehrter Mühlgehülfe dessen gutes Prädikat aus seinem Wanderbuch ersichtlich ist, und der ein obrigkeitliches Vermögens-Zeugniß von 200 fl. aufzuweisen vermag, kann bei mir unter der Zusicherung von gutem Lohn, guter Kost und solider Behandlung sogleich in Arbeit treten.

Kunstmüller Schwarz.

Backnang. Der Unterzeichnete hat die ho-

he Erlaubniß erhalten, wöchentlich einmal als Bote von hier über Ludwigsburg nach Stuttgart fahren zu dürfen, er hat hiezu den Freitag bestimmt, und wird an gedachtem Tag Morgens um 3 Uhr hier abfahren und am Samstag Nachts wieder ankommen. Sein Absteig-Quartier in Ludwigsburg ist in der Sonne, und in Stuttgart bei Herrn Metzger Roser in der Tigenstraße. Denjenigen, welche ihm ihre Güter anvertrauen, sichert er pünktliche und billige Bedienung zu, und bittet um geneigten Zuspruch. Friedrich Fähnle.

Backnang. Ungefähr vor 4 Wochen ließ Jemand durch ein Mädchen in meinem Hause eine Schnellwage ohne Wagschaale entlehnen, an deren Zurückgabe ich hiemit ernstlich ermahne.

Waldbornwirth Feucht.

Backnang. [Wiese-Verkauf.] In den Ezwiesen habe ich 1 Mrg. 1 1/2 Bttl. im Meß haltende Wiese zu verkaufen. Liebhaber können mit mir täglich in Unterhandlung treten und einen Kauf abschließen. Alt Christian Breuninger.

Ein Wort zur Zeit!

Nach einer Bekanntmachung in Nr. 2 dieses Blattes, hat sich die bisher bestandene Casinofesellschaft aufgelöst.

Es fragen nun Viele, was soll mit denen bisher auf gemeinschaftliche Kosten angeschafften Schriften, Karten und sonstigen Requisiten angefangen werden?

Einer will Alles vertheilt, ein Anderer herausgespielt, ein Dritter verkauft wissen, wobei wieder einer den Erlös vertheilt, andern dafür ein frohes Mahl für die ganze Gesellschaft haben wollen u. s. w.

Schreiber dieses aber ist mit noch vielen Andern der Meinung, daß vor allen Dingen, die bisherige Geschäftsführer ihre Rechnungen stellen, die noch circulirenden Schriften alle sammeln, und dann eine Generalversammlung veranstalten möchten, welche dann durch Stimmenmehrheit, das Schicksal über das ganze Corpus bestimmen sollte. Es wäre indessen wünschenswerth, wenn sich hierüber noch mehrere Stimmen vernehmen ließen wie hier.

Ein Mitglied der Gesellschaft.

Frau — gerner hörend Jungfer — Karoline v. St.r besuchte den 9. dieß durch unentgeltliche Getränke-Verabreichung einen Mann zu dingen, der einen Reichenderger injuriren sollte. Ihr zur Nachricht! daß der Bedungene mit Gefängnißstrafe seinen Auftrag büßen mußte. Ihr aber hiesfür öffentlichen Dank!

K. D. J.

Wachung. Es hat Jemand einen dunkelbraunen tuchenen Manns-Ueberrock um billigen Preis zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Wachung. [Geld-Offert.] 500 fl. pflegschaftliche Gelder werden gegen gesetzliche Sicherheit so gleich angeliehen. Von wem? sagt die Redaktion.

Der kleine Spartaner aus der neuesten Zeit.

Eine wahre Begebenheit.

In dem Dorfe K. W. im badischen Oberlande erzählte vor einigen Jahren ein Knabe einem Schulkameraden, daß er im Walde ein Fuchsnest entdeckt habe und Willens sey, die jungen Füchse auszuheben. „Da muß ich Dir zuvorkommen!“ dachte der schlaue Hans bei sich selbst, forschte den einfältigen Kameraden genauer nach der Stelle des Nestes aus und machte sich am folgenden Morgen ohne Vorwissen seiner Eltern auf, um noch vor Anfang der Schule die Beute nach Hause zu bringen. Allein die Stunde, wo die Schule ihren Anfang nahm, kam herbei; Hans kam nicht. Der Schulmeister schrieb ihn in das schwarze Register ein und erkundigte sich um die Mittagszeit bei seinen Eltern um die Ursache seines Ausbleibens. Diese, welche sich gerade zu Tische setzen wollten, ersauerten nicht wenig, als sie hörten, daß Hans nicht in der Schule gewesen sey. „Wo mag er sich denn herumtreiben, der Schlingel?“ rief der Vater erzürnt aus: „es scheint, er will auch nicht zum Essen kommen.“ — „Sei ruhig,“ begütigte ihn die Mutter, nicht ohne ein Gefühl heimlicher Angst, „er ist ja ans Brod gewohnt und wird schon kommen.“

Aber Hans kam nicht. Die Nachmittagsstunden giengen vorüber, der Abend kam herbei: es ward finster Nacht, und Hans war noch nicht da. Jetzt war es den guten Eltern doch ängstlich zu Muthe; der Vater legte den Stock zurecht, um den Deserteur gebührend mit einer Tracht Schläge zu empfangen; die Mutter stellte sich ans Fenster und schaute sehnlich harrend und still weinend in die dunkle Nacht hinaus. Aber vergebens war ihr Harren; der Fehlende stellte sich nicht ein.

In der qualvollsten Angst legten sich nun beide Eltern zu Bette; aber sie konnten Beide kein Auge schließen, und hörten mit sehnsüchtiger Erwartung nach dem Morgen jede Stunde schlagen. Und als der Nachwächter um 4 Uhr rief: „Der Tag vertreibt die finstere Nacht!“ da standen sie auf und giengen von Haus zu Haus, um Erkun-

digungen einzuziehen. Niemand wußte ihnen Bescheid zu geben, und schon begann ihre Hoffnung zu schwinden, als ein Bauer, der am äußersten Ende des Dorfes wohnte, herbeikam und ihnen zurief, er habe am vergangenen Tage Morgens früh um 5 Uhr ihren Hans nach dem Walde zugehen sehen. Spornstreichs liefen nun beide Eltern nach dem Walde und suchten und riefen mit lauter Stimme: „Hans, Hans!“ Nichts antwortete ihnen, als das Echo und der tobende Sturm, der durch die Wipfel der Eichen sauste. Sie suchten den ganzen Tag bis zum sinkenden Abend und fanden ihn nicht. Jetzt bemächtigte sich der armen Leute die Verzweiflung. Hans war ihr einziges Kind. Der Vater raufte sich das Haar, die Mutter brach heulend in einen Strom von Thränen aus; es war ihr, als müßte sie ihren geliebten Hans aus dem Boden ausgraben. Sie zweifelten keinen Augenblick mehr, daß er verloren sey, und kehrten trost- und hoffnungslos nach Hause zurück, wo sie eine zweite Nacht schlaflos zubrachten. Am folgenden Tage war ihr Aussehen wie das Antlitz derjenigen, die um einen Todten trauern; sie konnten nicht essen und trinken, sondern nur weheklagen und weinen.

So kam die Mittagsstunde herbei, das Essen ward aufgetragen; sie rührten kaum die Suppe an, ließen die andern Gerichte stehen und kalt werden und sahen sich nur immer traurig, still und trostlos an. Da ging plötzlich die Stubenthür auf, und herein trat — Hans, der schmerzlich vermifste, schon als todt betrauerte Hans. Sein Gesicht war bleich und entstellt, seine Kleider von Erde und Schlamm über und über besudelt, und seine Hände blutig; aber triumphirend hob er mit der einen derselben ein zappelndes, haariges Thierlein empor und rief: „Ich hab' doch einen, ich hab' doch einen!“

Die Eltern kam Grauen und Entsetzen an, sie glaubten den Geist ihres Sohnes zu sehen — aber es war der leibhaftige Hans, ihr Fleisch und Blut, und das Thierlein, das er empor hielt, war ein junger Fuchs.

Hans war nämlich 2 Tage zuvor Morgens um 6 Uhr in den Fuchsbau geschlüpft, den er richtig gefunden hatte; er hatte sich der jungen Füchse bemächtigt und wollte zurückziehen. Unglücklicher Weise gerieth er in einen Seitengang des Baues, der nicht zum Tage führte und immer enger und enger wurde. Er wollte, als er seinen Irrthum wahrnahm, umwenden; aber da er seine Füchse nicht fahren lassen wollte, so blieb er stecken. In der Todesangst und Verzweiflung fing er nun an, wie weiland Aristomenes, mit den Nägeln zu graben. Das Erdbreich war glücklicher Weise nicht feinsticht und der Bau nicht zu tief unter

der Oberfläche. Nachdem er einen Tag, eine Nacht und einen Vormittag gegraben und geschafft hatte, schimmerte ihm durch eine Erdspalte das Tageslicht; er strengte seine letzten Kräfte an, u. siehe, er wühlte sich heraus. Zwei junge Füchse waren ihm in der Affaire aus den Händen entwischt, und er mußte sie zu seinem größten Aerger zurücklassen; den dritten aber hielt er desto fester, und brachte ihn trotz seines Weizens und Kragens zu Tage, und dieser war es, den er jetzt seinen flammenden Eltern triumphirend entgegenhielt.

Die blutigen Hände, das bleiche, verkrauzte Gesicht, die beschmutzten zerrissenen Kleider, vorzüglich aber die abgearbeiteten Nägel des kleinen Ministers zeigten nur zu deutlich, daß er die Wahrheit sagte. Der Vater hatte den Stock schon ergriffen, um dem Jungen einen Denktzettel auf den Rücken

zu schreiben; aber die Mutter bat für ihn, und die Tracht Schläge wurde ihm geschenkt. — Hans, der sich immer wacker in der Schule hielt, ist seit dem zum Jüngling erwachsen, und der Verfasser seiner Geschichte versichert, es sei aus ihm ein tüchtiger Mann geworden.

Räthsel.

Sag an, wer ist wohl auch der saub're Schütze,
Der nach der Verse scharf und sicher zielt,
Doch Rasen trifft Erplosion der Spreize,
Da Schütze vorsingt wie er Orgel spielt:
„uß bringt die Jagd aufstodende Verwesung,
„Weisheit lehret Euch mein zahlos wüster Mund,
„Führt Euch durch Dampf zum Hafen der Genesung,
„Nicht häßlich ist, was rein macht und gesund.“

Auflösung des Räthfels in No. 2
Papst.

B a c h n a n g.

Naturalien = Preise vom 22. Januar 1840.

Frucht gattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Scheffel Kernen . .	16	—	15	28	15	12
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	4	58	4	42	4	30
„ Roggen . .	10	44	10	36	—	—
„ Gemischtes	12	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	16	—	15	28	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	12	4	—	3	40
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	1	28	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

2 Pfund gutes Kernen = Brod 26 fr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 7 Lotz

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	fr.
„ Rindfleisch, gemästetes	6
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kuhfleisch, gemästetes	5
„ Kuhfleisch, geringeres	—
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

B i n n e n d e n.

Naturalien = Preise vom 23. Januar 1840.

Frucht gattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Scheffel Kernen . .	14	56	14	3	13	—
„ Dinkel alter	6	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	45	4	52	4	30
„ Roggen . .	11	12	10	42	10	8
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	36	9	1	8	32
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	34	3	27	3	20
1 Simri Einkorn . .	—	34	—	32	—	30
„ Erbsen . .	1	52	1	40	1	28
„ Linsen . .	1	52	1	40	1	28
„ Welschkorn	1	12	1	8	1	4
„ Ackerbohnen	1	8	1	4	1	—
„ Wicken laut.	—	46	—	44	—	40
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 26 fr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 6 1/2 Lotz

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	fr.
„ Rindfleisch	6
„ Kuhfleisch	5
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—